

Buchbesprechung

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Rote Revue : sozialistische Monatsschrift**

Band (Jahr): **15 (1935-1936)**

Heft 6

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

gen war. Die Idee fand, trotz Spaltung und Scheidung der Geister, ihre vollendete Krönung, indem sie, leuchtend und zündend in einer der größten revolutionären Epoche deutscher

Geschichte, die Morgenröte und das Licht einer neuen Zeit, die deutsche und europäische Revolution des Jahres 1848, im Geistesringen der Idee und Tat ankündigte und gebar.

BUCHBESPRECHUNG

Dr. Natalie Moszkowska: Zur Kritik moderner Krisentheorien. Michael-Kacha-Verlag, Prag. 109 S., Fr. 1.80.

Wer sich kritisch und wissenschaftlich mit der kapitalistischen Krise und ihren Theorien auseinandersetzen will — und wer sich mit diesen entscheidenden Fragen des Marxismus beschäftigt, *muß* das tun —, wird mit Nutzen zu diesem Büchlein greifen.

Die Verfasserin bringt zunächst eine kurze und anschauliche Darstellung der verschiedenen Krisentheorien, die in der sozialistischen Bewegung geltend gemacht werden. Zunächst die sogenannte Kaufkraftfreisetzungstheorie, die bekanntlich die Krise durch den technischen Fortschritt und die damit erzwungene Freisetzung menschlicher Arbeit und die in der Folge bewirkte Disproportionalität zwischen Produktion und Kaufkraft der Massen erklärt. Hierauf die Theorie des Kapitalmangels und der sinkenden Pro-

fitrate und dann jene, die die Krise aus der Anarchie der kapitalistischen Produktion (Kapitalfehlleitung), also aus organisatorischen Unzulänglichkeiten der heutigen Wirtschaft, ableitet.

Diese Krisenerklärungen sind heute überholt, und die Verfasserin ist Anhänger jener Auffassung, die nachweist, daß diese Betrachtungsweisen am »springenden Punkt« vorbeisehen. Die Ursachen der Dauerkrise des niedergehenden Kapitalismus sind weder technischer, noch organisatorischer Natur. Der eigentliche Grund ist sozialer, d. h. gesellschaftlicher Natur, es ist die Verelendung mit der Folge einer Ueberakkumulation. Der Konsum hält nicht Schritt mit der gesellschaftlichen Produktion. Betrachtet man die Erscheinungen vom marxistischen Erkenntnisstandpunkt aus, muß man notwendigerweise zu diesen Schlußfolgerungen kommen. fg.

AN UNSERE LESER!

Der Bundesversammlung halber konnte diese Nummer der »Roten Revue« nicht früher in Druck gehen. Wir fühlten uns aber verpflichtet, in ihr zum Finanzprogramm II Stellung zu nehmen — es geschieht dies in zwei Artikeln —, weil diese Fragen offenbar in der nächsten Zeit stark im Vordergrund unserer Politik und Propaganda stehen werden.

Die Redaktion.